

Menschenkette um den neuen Schweinestall

Behindertenprojekt Münzinghof weht mit Prominenz artgerechtes Quartier ein – Alles bio, alles regenerativ, alles Öko-Strom



Menschenkette um den neuen Stall mit Herbert Seitz, Dr. Thomas Beyer, Armin Kroder (2. bis 4. von links) und Marlene Mortler (8. v. l.).

MÜNZINGHOF (fu) - Was braucht ein Schwein, um ein zufriedenes Schwein zu sein? Und wie sieht eine artgerechte Tierhaltung aus? Antworten dazu gab es bei der Einweihung des neuen Schweinestalls der Lebensgemeinschaft Münzinghof e. V. Die Schweinezucht dient in dem dort geführten und zertifizierten Biobetrieb (Demeter) zum einen der Selbstversorgung, zum anderen werden die Qualitätsprodukte auf direktem Weg vermarktet.

Zur Einweihung konnte Geschäftsführerin Theresa Schöberl u. a. die Abgeordneten Marlene Mortler und Dr. Thomas Beyer, Landrat Armin Kroder, Veldens Bürgermeister Herbert Seitz sowie Vertreter des Landwirtschaftsamtes (trägt ein Viertel der Kosten) und der Baufirmen begrüßen. Dankend erwähnte

sie auch die Heidehofstiftung in Stuttgart, die Zukunftsstiftung Landwirtschaft in Bochum und die Horsch-Stiftung in Schwandorf, die zusammen weitere 30 Prozent der Kosten des Stallgebäudes übernommen hatten. Der Förderverein Münzinghof hat die Eigenmittel wesentlich aufgestockt.

Was die Landwirtschaft in Münzinghof von einem herkömmlichen Biobetrieb unterscheidet: Hier arbeiten Menschen mit Behinderung. Die bäuerliche Tätigkeit dient nicht nur dem Broterwerb oder der Produktion qualitativ hochwertiger Lebensmittel, sondern hat auch therapeutischen Charakter. Sie stärkt das Selbstbewusstsein und fördert das Vertrauen in die Welt. Das gilt eben auch für die Arbeit mit den Kühen und Schweinen.

Die Einweihungsfeier nutzten mehrere Mitarbeiter, um über ihre seit über 30 Jahren bestehende „soziale Landwirtschaft“ zu informieren. So schilderte Volker Heitmann, Altbauer und Mitbegründer der Dorfgemeinschaft, mit sehr persönlichen Worten die Entwicklung von Ackerbau und Viehzucht, die für die Münzinghofer stets eine zentrale Rolle gespielt haben. Auf ca. 60 Hektar Land erzeugt man unter anderem Futter für die Tiere und Getreide für die eigene Bäckerei. Von den 23 Kühen erhält man im Jahr ca. 130 000 Liter Milch, die überwiegend in der eigenen Käserei verarbeitet werden.

Laut Peter Blancke, Hausvater und Leiter der Landwirtschaft, spielten beim Umbau zur artgerechten Schweinehaltung zwei Fakten eine Rolle: Der bei der Käsever-

arbeitung anfallende Molkesee ist ein hochwertiger Futterzusatz für die Schweinemast, und die wachsende Bewohnerzahl am Münzinghof lässt den Fleischbedarf wachsen. So habe man einen Schweinestall für eine stabile Gruppenhaltung errichtet, in dem in vier Boxen aufgeteilt jeweils sechs Schweine ihren getrennten Fress-, Auslauf-, Suhl-, und Ruhebereich haben; Baukosten rund 100 000 Euro.

Mitarbeiter Wolfgang Pressler, der sich seit 30 Jahren um das Wohl der Hausschweine kümmert, freute sich ebenfalls in einer kurzen Rede über den neuen sauberen Arbeitsplatz. Der Leiter der Käserei und Sprecher des Arbeitskreises Ökologie, Michael Fick, gab einen Überblick über die ökologische Energieerzeugung. *Fortsetzung Seite 2*